

Bern, 22. Mai 2018

Türkisches Schultheater: Kein ausländischer Unterricht an Schweizer Schulen

Vor kurzem wurde in einer Mehrzweckhalle in Uttwil (TG) von türkischstämmigen Schülern ein Theater über die im Rahmen des Ersten Weltkrieges stattgefunden Schlacht bei Gallipoli aufgeführt. Die türkische Schule St. Gallen hatte den Anlass organisiert, wobei die entsprechende Landesbotschaft direkt Einfluss nahm. Die Kantone stellen Kindern und Jugendlichen mit bestimmtem Migrationshintergrund fakultative Schulfächer über ihre Heimatländer in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung, was als Unterricht für „Heimatliche Sprache und Kultur“ (HSK) bezeichnet wird. Im Falle dieses türkischen Schultheaters ist man nun bereits beim schlimmstmöglichen Szenario angelangt, zumal ein demokratisch fragwürdiger autokratischer Staat versucht, unter dem Deckmantel der Integration, seine jüngsten in der Schweiz aufgewachsenen Landsleute (auch Eingebürgerte) politisch und religiös zu beeinflussen. Die aktive Errichtung von Parallelgesellschaften, mithilfe des kantonalen Bildungswesens, könnte dabei kaum aggressiver vorangetrieben werden. Hiesige Integrationsmassnahmen, vor allem in den obligatorischen Volksschulen, dürfen niemals ausländische Elemente beinhalten. Daher fordern die Schweizer Demokraten (SD) den sofortigen Verzicht auf die Verwendung des Schulfaches „Heimatliche Sprache und Kultur“ (HSK). Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die entsprechenden Diasporas solchen Unterricht selbst anbieten. Dieser muss zwingend strengen Kontrollen unterliegen. Jegliche finanzielle oder anderweitige Unterstützung lehnen die SD aber entschieden ab.

Adrian Pulver, SD-Zentralsekretär, Bern